

## IV.41

### Demokratie und politisches System

# Wie entstehen Gesetze? – Ein Planspiel zum Gesetzgebungsprozess in Deutschland

Nach einer Idee von Stefanie Rapp

Illustrationen von Stefanie Rapp



© RAABE 2020

© picture alliance/cpa

Wie entstehen eigentlich in Deutschland Gesetze? Anhand verschiedener Spiele vollziehen die Lernenden diesen Prozess auf Bundesebene nach, an dem mehrere Verfassungsorgane beteiligt sind und auch gesellschaftliche Interessen über Sachverständige mit berücksichtigt werden.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Dauer:</b>	7 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	die Funktionen der Verfassungsorgane und die Elemente der Gewaltenteilung im Gesetzgebungsprozess benennen; die Entstehung eines Bundesgesetzes in einem Planspiel simulieren; Unterschiede zwischen Einspruchs- und Zustimmungsgesetzen erarbeiten
<b>Thematische Bereiche:</b>	Gewaltenteilung, Verfassungsorgane, Gesetzgebung
<b>Medien:</b>	Bilder, Informationstexte, Rollenkarten, Spielpläne

## Auf einen Blick

### Gesetzgebung und Gewaltenteilung

1. Stunde

**Lernziel:** Die Schüler benennen die Funktionen der Verfassungsorgane und die wichtigsten Elemente der Gewaltenteilung.

- M 1** Ein neues Gesetz muss her?  
**M 2** Geteilte Macht – Verfassungsorgane und Gewaltenteilung

### Gesetzgebung im Bund – Ein Planspiel

2.–5. Stunde

**Lernziel:** Die Lernenden simulieren nach Rollenvorgaben den Prozess der Entstehung eines Bundesgesetzes im Bundestag in einem Planspiel.

- M 3** Planspiel „Tabakwerbeverbot“ – Rollenverteilung  
**ZM 1** Planspiel – Variante mit freier Themenwahl  
**M 4a** Planspiel Phase 1 – Vorbereitung  
**M 4b** Planspiel Phase 2 – Gesetzesinitiative  
**M 4c** Planspiel Phase 3 – Erste Lesung  
**M 4d** Planspiel Phase 4 – Arbeit im Ausschuss  
**ZM 2** Vorlage für Änderungsanträge  
**M 4e** Planspiel Phase 5 – Zweite Lesung  
**M 4f** Planspiel Phase 6 – Dritte Lesung und Abstimmung



**Benötigt:** Stoppuhr/Zeitmesser für den Bundestagspräsidenten

### Einspruchsgesetze und Zustimmungsgesetze

6.–7. Stunde

- M 5** Einspruchsgesetze und Zustimmungsgesetze  
**M 6a** Einspruchsgesetze – Spiel  
**M 6b** Einspruchsgesetze – Schaubild  
**M 7a** Zustimmungsgesetze – Spiel  
**M 7b** Zustimmungsgesetze – Schaubild

**Kompetenzen:** Die Schüler vollziehen den Gesetzgebungsprozess bei Einspruchs- und Zustimmungsgesetzen nach. Dabei benennen sie die Beteiligten und ihre Rollen.

**Benötigt:** Internetzugang oder Grundgesetz im Klassensatz,  
 als Spielfiguren geeignete Gegenstände für M 6a und M 7a,  
 Schere und Kleber für M 6b und M 7b

### Hinweise und Erwartungshorizonte

**M 1****Ein neues Gesetz muss her?****Aufgabe**

Betrachten Sie die Bilder. Sammeln Sie in einem Brainstorming Ihre Ideen dazu.



© oben: picture alliance/dpa, unten: picture alliance/Ulrich Baumgarten

## M 4c Planspiel Phase 3 – Erste Lesung

Die Gesetzesinitiative kommt aus dem Bundestag und muss nicht dem Bundesrat vorgelegt werden. In der ersten Lesung verdeutlichen die Fraktionen ihre Positionen.

### Aufgabenkarten

③	<b>Bundestagspräsident</b>	Tragen Sie die Gesetzesinitiative der Regierungsparteien vor. Rufen Sie die einzelnen Redner der Parteien für ihre Redebeiträge auf. Achten Sie auf die Einhaltung der Redezeit und sorgen Sie für Ruhe bei Zwischenrufen. Nach der Lesung wird der Entwurf an den Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft übergeben.
③	<b>Alle Bundestagsfraktionen</b>	Die Redner jeder Partei tragen ihre Positionen vor. Unterstützen Sie die eigenen Redner mit Applaus. Zwischenrufe bei gegensätzlichen Meinungen sind erlaubt, aber Sie müssen die Anweisungen des Bundestagspräsidenten befolgen. Mindestens eine/r von Ihnen sollte die Argumente der Gegenseite mitschreiben.

## M 4d Planspiel Phase 4 – Arbeit im Ausschuss

Im Ausschuss wird die Gesetzesvorlage von den Fachpolitikern der Fraktionen beraten. Sachverständige werden angehört, Kompromisse gemacht und Änderungen vorgenommen.

### Aufgabenkarten

④	<b>Bundestagspräsident</b>	Fragen Sie bei den Fraktionen nach, wer in der zweiten Lesung vortragen wird. Legen Sie wie in der ersten Lesung fest, wer in welcher Reihenfolge wie lange reden wird (Gesamtredezeit: 10 Minuten). Fragen Sie, wer einen Änderungsantrag einbringen will. Er zählt nicht zur Redezeit. Fragen Sie den Ausschuss, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese müssen dem gesamten Bundestag zur Verfügung gestellt werden.
④	<b>Sachverständige</b>	Teilen Sie dem Ausschuss Ihr Expertenwissen zum Thema mit. Begründen Sie Ihre Position zum Thema. Nach dieser Aufgabe sind Sie Beobachter des weiteren Ablaufs.
④	<b>Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft</b>	Diskutieren Sie über das Gesetz. Bilden Sie sich eine Meinung zu dem Vortrag der Sachverständigen und besprechen Sie, ob Sie Änderungen am Gesetz vornehmen oder Kompromisse eingehen wollen. Halten Sie Änderungen am Gesetz schriftlich fest. Übergeben Sie diese dem Bundestagspräsidenten. Kehren Sie zurück in Ihre Fraktionen und berichten Sie über die Arbeit im Ausschuss.
④	<b>Übrige Mitglieder des Bundestags</b>	Sehen Sie sich die Argumente der anderen Parteien an, um sie zu entkräften und die eigene Position zu verteidigen. Bestimmen Sie, wer in der zweiten Lesung sprechen wird. Sie können Änderungsanträge stellen, über die in der zweiten Lesung abgestimmt wird. Diese können sich z. B. darauf beziehen, für welche Produkte ein Verbot (nicht) gelten soll. Legen Sie nach der Rückkehr der Ausschussmitglieder in die Fraktion Ihre Position fest.

## Planspiel Phase 5 – Zweite Lesung

**M 4e**

Die Abgeordneten erhalten das im Ausschuss bearbeitete Gesetz. In der Diskussion im Plenum äußern die Fraktionen ihre Einstellungen. Abgeordnete können Änderungsanträge einreichen, über die abgestimmt wird.

### Aufgabenkarten

⑤	<b>Bundestagspräsident</b>	<p>Eröffnen Sie die Sitzung wieder. Lesen Sie die aktuelle Fassung des Gesetzes vor. Rufen Sie die Redner der Parteien auf. Achten Sie darauf, dass die Redezeit eingehalten wird.</p> <p>Bei Änderungsanträgen trägt ein Mitglied der Fraktion, aus der der Antrag kommt, diesen vor und begründet ihn kurz, dann wird darüber abgestimmt. Das geht etwa so: „Wer dem Änderungsantrag zustimmen kann, hebt die Hand. Wer ist dagegen? Wer enthält sich?“ Sie zählen die Stimmen und verkünden das Ergebnis. „Damit sind es 10 gegen den Antrag, 8 dafür und 8 Enthaltungen, der Antrag ist damit abgelehnt.“ Wird der Antrag angenommen, wird das Gesetz entsprechend abgeändert.</p>
⑤	<b>Alle Bundestagsfraktionen</b>	<p>Auch in der zweiten Lesung spricht jeweils eine/r von Ihnen für die Fraktion. Zudem werden die Änderungsanträge, falls es welche gibt, von einem Fraktionsmitglied vorgestellt.</p> <p>Beachten Sie die gleichen Regeln wie in der ersten Lesung.</p>

## Planspiel Phase 5 – Zweite Lesung

**M 4f**

Nun wird über das Gesetz abgestimmt. Neben Zustimmung und Ablehnung ist auch eine Enthaltung möglich. Stimmt eine Mehrheit dem Gesetz zu, wird es an den Bundesrat weitergeleitet.

### Aufgabenkarten

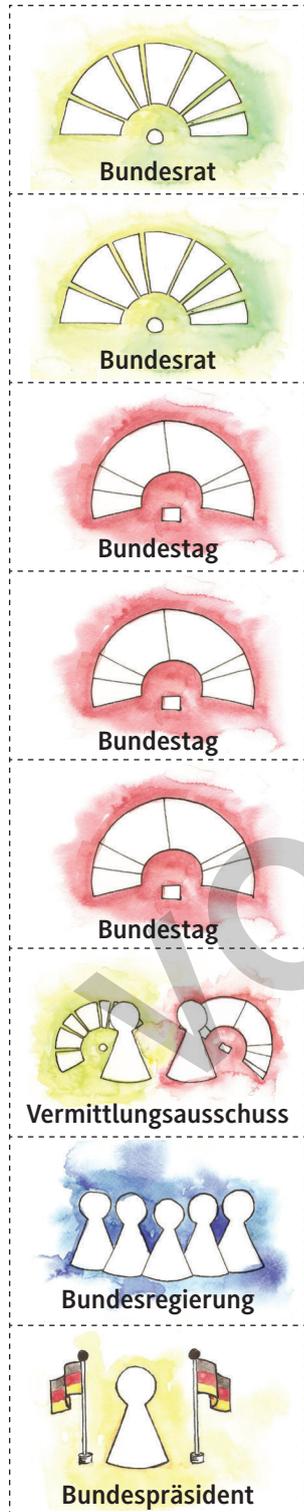
⑥	<b>Bundestagspräsident</b>	<p>Lesen Sie die aktuelle Fassung des Gesetzes vor. Dann erfolgt die Abstimmung. Fragen Sie, wer zustimmt, ablehnt oder sich enthält (genau in dieser Reihenfolge), und zählen Sie jeweils die Stimmen. Wenn über die Hälfte der Abgeordneten dem Gesetz zustimmt, gilt es als angenommen. Stimmt über die Hälfte dagegen, ist es abgelehnt.</p>
⑥	<b>Alle Bundestagsfraktionen</b>	<p>In der dritten Lesung wird über das Gesetz abgestimmt. Legen Sie zuvor in Ihren Fraktionen fest, wie Sie abstimmen wollen.</p>

# Einspruchsgesetze – Schaubild

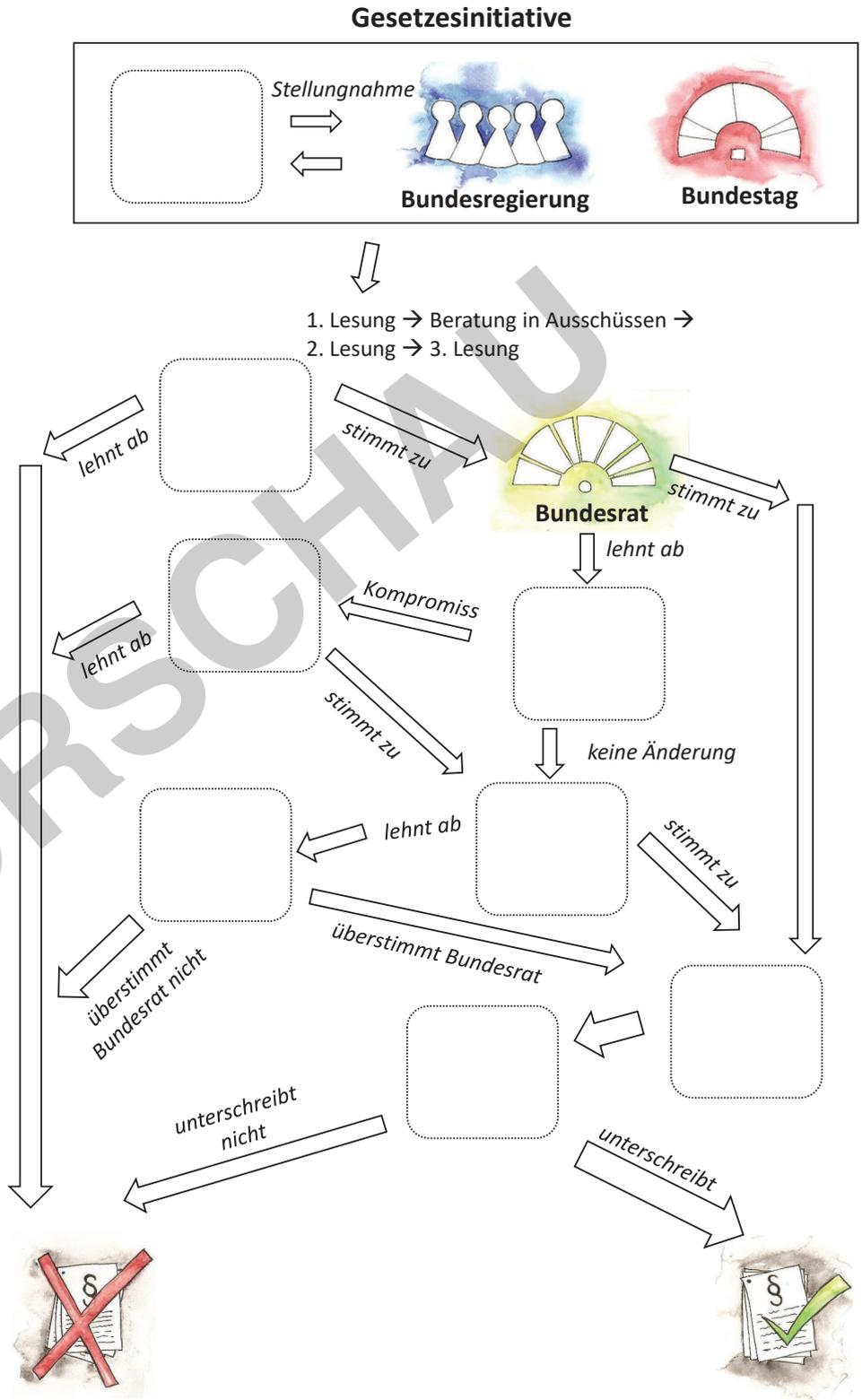
M 6b

## Aufgabe

Schneiden Sie die Symbole aus und kleben Sie sie an die passende Stelle im Schaubild.



© RAABE 2020



## Erwartungshorizont (M 4b)

Im Folgenden sind die Positionen der einzelnen Parteien zu einem Tabakwerbeverbot zusammengefasst:

Die Grünen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Deutschland ist das einzige EU-Land, das Tabakwerbung noch erlaubt</li> <li>– Werbung für Tabak ist ein Verstoß gegen internationale Abkommen</li> <li>– ein Werbeverbot bringt einen Rückgang des Tabakkonsums von bis zu 8 %</li> <li>– Tabakwerbung ist vor allem für Kinder und Jugendliche gefährlich</li> <li>– ein Werbeverbot senkt volkswirtschaftliche Kosten</li> <li>– Forderung: generelles Werbeverbot, auch für E-Zigaretten</li> </ul>
Die Linke	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Deutschland ist das einzige EU-Land, das Tabakwerbung noch erlaubt</li> <li>– 13,5 % aller Todesfälle in Deutschland gehen auf Tabakkonsum zurück</li> <li>– erheblicher volkswirtschaftlicher Schaden durch das Rauchen</li> <li>– Tabakwerbung begünstigt den Konsum</li> <li>– Werbung für Tabak ist ein Verstoß gegen internationale Abkommen</li> <li>– verfassungsrechtlich gibt es keine Gründe gegen ein Verbot</li> <li>– andere Parteien sind teilweise „Verbündete“ der Tabakindustrie</li> <li>– Forderung: generelles Werbeverbot, auch für E-Zigaretten</li> </ul>
FDP	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbote gefährden die persönliche Freiheit</li> <li>– die Zahl minderjähriger Raucher ist bereits stark gesunken</li> <li>– Tabakwaren sind legal, ein Werbeverbot könnte verfassungswidrig sein</li> <li>– der Jugendschutz reguliert das Rauchen bereits</li> <li>– trotz eines Werbeverbots ist etwa in Frankreich die Zahl jugendlicher Raucher doppelt so hoch</li> <li>– eine Regulierung der Inhaltsstoffe ist sinnvoller</li> <li>– Innovationen mit weniger Gesundheitsrisiko werden durch ein Werbeverbot behindert</li> </ul>
AfD	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Kodex der Tabakwerbeindustrie ist ausreichend, denn: Er verbietet Werbung, die sich gezielt an Kinder und Jugendliche richtet, und ist in seinen Ausführungen dabei sehr genau: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweise auf die Gefahren in der Tabakwerbung</li> <li>• keine Verharmlosung, „Light“-Produkte dürfen nicht als „gesund“ beworben werden</li> <li>• Werbung darf nicht direkt an Schulen und Jugendzentren platziert werden</li> <li>• keine Kinowerbung vor 20 Uhr, keine Leuchtreklame, keine Reklame an öffentlichen Verkehrsmitteln</li> <li>• keine prominenten Werbefiguren, keine Models unter 30 Jahren</li> <li>• kein Jugendwortschatz</li> <li>• kein Sponsoring für Veranstaltungen mit Jugendlichen als Zielgruppe</li> </ul> </li> </ul>